

Zwischenevaluation des Lehrplans zur Erprobung „Sport/Gesundheitsförderung“ in den dualen Bildungsgängen der Berufsschule -Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Zwischenevaluation der Erfahrungen mit dem Lehrplan Sport in dualen Ausbildungsgängen des Berufskollegs hatte vornehmlich die Zielsetzungen, Hinweise zur Überarbeitung des Lehrplans zu gewinnen, Informationen über Lehrerfortbildungsbedürfnisse zu ermitteln sowie Grundlagen für die Erarbeitung von Strategien bei der Implementation eines Lehrplanes mit einem hohen Innovationsgehalt zu erhalten. Die Datenerhebung wurde im Frühjahr 2003 mit Hilfe eines Fragebogens mit in der Regel geschlossenen Antwortkategorien durchgeführt. Der Fragebogen wurde für eine Online-Beantwortung ins Internet gestellt und die Sportlehrkräfte aller Berufskollegs, die in entsprechenden Bildungsgängen unterrichten, um ihre Teilnahme gebeten. Der Auswertung lagen 158 beantwortete Fragebögen aus 106 Schulen zu Grunde. Damit haben ca. 45 Prozent der in Frage kommenden Berufskollegs sich mit mindestens einer Rückmeldung an der Befragung beteiligt.

Auf Grund der ermittelten Ergebnisse lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

1. Die Rückmeldungen der befragten Sportlehrkräfte lassen keinen grundlegenden Überarbeitungsbedarf erkennen. Der Aufbau und die Darstellung des Lehrplans findet weitgehend Zustimmung. Dennoch hat die Befragung im Detail eine Vielzahl von Anregungen und Hinweisen ergeben, die bei einer Überarbeitung berücksichtigt werden sollten. Kernpunkte dieser Hinweise beziehen sich auf das Bedürfnis, verstärkt Hilfen in Form von Fortbildungen und Unterrichtsbeispielen, die die Umsetzung in die Praxis zeigen, anzubieten.
2. Mit hoher Übereinstimmung wird konstatiert, dass der Lehrplan eine gute Hilfestellung bietet, das Konzept einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung zu vermitteln. Dagegen sind die Meinungen zu der Frage, ob im Kontext des Lehrplans genügend Zeit für Bewegung im Sportunterricht bleibt, geteilt. Zwar sieht der größere Anteil der Befragten diese Anforderung *nicht* erfüllt, eine starke Minderheit ist aber der gegenteiligen Meinung und sieht diese Anforderung als gegeben an.
3. Sehr geteilt sind auch die Urteile zu der Frage, ob es durch den Lehrplan gelungen ist, - auch über den Weg einer wirksameren Beteiligung des Sports an der Ausbildung beruflicher Kompetenzen - den Stellenwert des Sports im Bildungsgang zu verbessern. Am besten scheinen mit Hilfe des Lehrplans Beiträge zum Schulprogramm und zur Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert worden zu sein. Auf eine Erhöhung des Stellenwertes des Sports innerhalb der Fachkonferenz scheint dies jedoch weitgehend ohne Einfluss geblieben zu sein. Wenn eine solche Auswirkung festgestellt wird, scheint sie auf eine mit Hilfe des Lehrplans verbesserte Kooperation der Lernbereiche rückführbar zu sein. Zustimmung und Ablehnung halten sich die Waage bei der Beantwortung der Frage, ob der Lehrplan neue Chancen und Anregungen geboten hat, mit dem dualen Partner zu kooperieren.
Die Wahrnehmung einer lehrplanbasierten Verbesserung des Stellenwertes des Sports innerhalb der Fachkonferenz hat andererseits auch einen Einfluss auf die Beurteilung von Aspekten des Lehrplans insgesamt. Zumindest scheint ein zumindest mittelhohes Niveau des wahrgenommenen Akzeptanzwachses in der Fachkonferenz die Voraussetzung für eine insgesamt wohlwollende Beurteilung des Lehrplans zu bilden.

4. Für viele Sportlehrkräfte erweist sich anscheinend der Mangel an hinreichenden räumlichen und materialen Rahmenbedingungen als ein großes Problem. Wenn eine solches Problem wahrgenommen wird, hat dies natürlich auch Auswirkungen auf die Wahrnehmung und Beurteilung der übrigen Aspekte des Sportunterrichts im Allgemeinen und des Lehrplans im Besonderen. Leicht nachvollziehbar ist, dass das Vorliegen günstiger Rahmenbedingungen als Voraussetzung dafür angesehen wird, dass auch der Bewegung im Sportunterricht ausreichend Zeit gewidmet werden kann.
5. Materiale Rahmenbedingungen spielen auch eine Rolle im Zusammenhang mit dem geäußerten Fortbildungsbedarf der Sportlehrkräfte. Die quantitativen Ergebnisse verdeutlichen insgesamt ein hohes Bedürfnis nach Fortbildung, das allerdings unterschiedlich motiviert zu sein scheint. Bei einem Teil der Sportlehrkräfte richten sich die Fortbildungswünsche vermutlich vorwiegend darauf, Hilfestellung zu erhalten, wenn es darum geht, unter schwierigen Rahmenbedingungen den Sportunterricht an einer Schulen im Kontext des Lehrplans zu bewältigen. Lehrkräfte, die unter günstigeren Rahmenbedingungen unterrichten können, scheinen mehr das Anliegen zu haben, Wege zu finden, wie sich die durch diese Rahmenbedingungen gegebenen Chancen noch besser zu nutzen. Dies ist besonders dann der Fall, wenn der Lehrplan nicht besonders positiv beurteilt worden ist. Ein deutliches Fortbildungsbedürfnis scheint insgesamt dann zu bestehen, wenn der Lehrplan nach Ansicht der Sportlehrkräfte zu wenig Chancen zu bietet, genügend Zeit für die Bewegung im Sportunterricht zu gewährleisten und dies scheint - wie gezeigt – insbesondere ein Resultat von unzureichenden materialen Rahmenbedingungen für den Sportunterricht zu sein.

Der komplette Evaluationsbericht (28 S.) kann angefordert werden unter:

HansGeorg.Uhler-Derigs@BEZREG-DUESSELDORF.NRW.DE